

Schönenwerd: Kleiner Überschuss und noch kleinerer Spielraum

Die Gemeindeverantwortlichen rechnen im Budget '07 zwar mit einem Ertragsüberschuss von fast 25 000 Franken; das reicht nicht für monetäre Höhenflüge, ja kaum für kleine Hüpfchen. Seite 29

Klus-Balsthal: Dem Stau bildlich auf die Pelle gerückt

Die örtliche FdP lud zur Versammlung unter der Prämisse «Umfahrung Klus»: Über die Umfahrung selber wurde zwar nicht geredet, dafür wurde illustriert, wie und warum in der Klus der Stau entsteht. Seite 31



SYMBIOSE Die Tanzgruppe Majolet Dance Collective aus San Diego mit ihrer Leiterin, Tänzerin und Choreografin Faith Jensen-Ismay zeigte zu Noby Lehmanns Musikkompositionen Tanz von starker, vielschichtiger, unterhaltender und auch witziger Ausdruckskraft. BRUNO KISSLING

Unendlicher Magie des Tanzes verfallen

Olten 11. Tanztage in der Schützi eröffnet

Im Kulturzentrum Schützenmatten wurden vor ausverkauftem Haus am Donnerstagabend die 11. Oltnertanztage mit einem spannenden Kulturaustausch San Diego-Olten eröffnet.

MADELEINE SCHÜPFER

Nach der Begrüssung durch die Präsidentin Tanz in Olten, Ursula Berger, wünschte in eindrücklichen Worten Regierungsrat Klaus Fischer den 11. Oltnertanztagen viel Erfolg und rühmte das vielseitige Programm, das dem Publikum die Kunst des Tanzes einmalig näher bringe. Die Tanzgruppe Majolet Dance Collective aus San Diego mit ihrer Leiterin, Tänzerin und Choreografin Faith Jensen-Ismay zeigte zu Noby Lehmanns Musikkompositionen Tanz von starker, vielschichtiger, unterhaltender und auch witziger Ausdruckskraft, der begeisterte.

Für das Publikum war es ein grosses Erlebnis, den Oltnertänzer Noby Lehmann mit seinen Begleitern, Ruedi Maurer und Christoph Blattner in Kombination mit amerikanischen Tänzerinnen und Tänzern erleben zu dürfen. Was da RhythmTalk mit seinen unterschiedlich klingenden Drum- und Percussionsinstrumenten musikalisch bot, war von beeindruckender und hinreissender Kraft. Mit modernen Drumsets, exotischen und originellen Percussionsinstrumenten entstanden Klangbilder, die einem unter die Haut gingen und die Tanzenden zu vertieften, magisch geprägten, archaisch wirkenden Bewegungsabläufen inspirierten.

Klangwelt und Tanz

Im ersten Teil des Tanzabends erlebte man wohl am eindrück-

lichsten die geglückte Kombination von Klangwelt und Tanz. In «Mantis» liess sich die Choreografin Faith Jensen vom Film «Bugs» inspirieren, von der drin vorkommenden Stabschrecke «Mantis» und den Regenwäldern. Sie setzte Bilder und Emotionen in Tanz um. Bis hinein in die feinsten Betonungen hinein erlebte der Zuschauer Bewegungsabläufe, ruckartige Gegenakzente, sinnlich runde Abläufe, faszinierendes Verharren in einer Position, Berührung, so als würde man zu einem Teil Natur, erdig und doch leicht, magisch verschlüsselt und doch offen, geprägt von dieser Trommelmusik, in pulsierenden dumpfen, dann wieder fordernden Tönen. Es war dies ein Tanzerlebnis der besonderen Art, von dem man nicht genug bekommen konnte. Faith und Aponte zeigten Tanz in grossartiger Qualität.

Reiche Varianten

Auch die weiteren Darbietungen widerspiegelten Tanz in reichen Varianten. In «pulse» tauchte man ab in zärtlich, sinnliche Momente von hautnaher Berührung und Begegnung, erlebte tänzerisch umgesetzte schmerzliche Prozesse der Loslösung, des Sichfindens, aber auch kraftvolle, aggressive Schattierungen, so wie sich ein Leben, Beziehungen unter den Menschen, zwischen den Geschlechtern abspielen. Pulsierendes Leben, Tanz hautnah, begleitet von Noby Lehmanns grossartigen und vielschichtigen Klanginspirationen.

Die Zwischeneinlagen der drei begabten Musiker auf ihren Drums und auf anderen Klanginstrumenten lösten die tänzerischen Passagen ab und rundeten das Gesamtkunstwerk Musik und Tanz beein-

druckend ab. Mit «somebody somewhere» stieg man wieder in eine andere Tanzwelt ein, hier kamen die weicheren, lebhafteren und beschwingteren Tanzschritte zum Tragen. Spielerische Momente setzten Akzente und schufen eine Ambiente von leichter Poesie und Verzauberung im Kontrast zum erdigen, mystisch geprägten ersten Teil.

Ironie und Witz

Ironisch und witzig wirkte der letzte Teil, eine liebenswerte Hommage an die Opernwelt Mozarts, choreografiert zu den aus den Lautsprechern kraftvoll klingenden Singstimmen, mit Ausschnitten aus bekannten Mozartoper. Eine gewagte Choreografie, die gefiel, weil man liebevoll mit der Musik, dem Tanz umging, Tanzbewegungen aufbaute, dies sich ins Groteske steigerten und doch nie den Boden zur realen Tanzwelt verloren. Eine Hommage an Mozart voller Ironie, die dank der ausgezeichneten Qualität gefiel, die die Tänzerinnen und Tänzer präsentierten mit Deven P. Brawley, Lyndsey Gemmill, Robby Johnson, Mandy Langen, Kathryn McLean, Alma Ramos und natürlich immer wieder mit der beeindruckenden Faith Jensen. Mozart hätte sich ob dieser zärtlichen Parodie gefreut, er, der zwischen absurden und realen Welten hin- und hergerissen war, geniale Musik schuf, zwischen Absturz und euphorischer Höhe, er wusste um die Grenzen des Grenzenlosen.

Es war dies ein berührender, spontan wirkender, unterhaltender und vielseitig aufgebauter Abend, geprägt von grosser tänzerischer Qualität, eingebettet in RhythmTalks Klangwelten, der einem im wörtlichen Sinne unter die Haut ging.



OLTNER MUSIKER Noby Lehmann (links) und Co.



ERLEBNIS Bis in die feinsten Betonungen hinein erlebte der Zuschauer Bewegungsabläufe, ruckartige Gegenakzente ...



DUO Regierungsrat Klaus Fischer und Ursula Berger hatten das Wort.

PROGRAMM TANZTAGE

Samstag, 18. November: Wol Müller: «Treibsand Orange», 11 Uhr, TanzTheater RaumEins; Arthur Kuggeleym + Co.: «Masters of Complication», 20 Uhr, Schützi; Sonntag, 19. November: Tanzfilm «Iberia», 10 Uhr, Kino Tiffany3; New Ideas mit «Körperflüstern» sowie «Fizz», 18 Uhr, Schützi

Umfrage

3 Siege – ist der EHCO wieder «in»?

Andreas Hagmann, 17, Olten:



Ich denke der EHCO wird sicher auch wieder verlieren, aber momentan hat er ein Niveau, in welchem er die Playoffs erreichen könnte. Unterdessen hat der Klub auch wieder bessere Bilanzen, was vor allem der neuen Leitung zu verdanken ist. Und die Akzeptanz ist gestiegen: Das heisst, es gibt auch wieder mehr Zuschauer. Ich erhoffe mir, dass der EHCO in Zukunft wieder weiter oben mitspielen kann.

Thomas Fürderer, 33, Rothrist:



Ich war schon lange nicht mehr an einem EHCO-Match. In meiner Schulzeit schaute ich mir die Spiele aber regelmässig an. Natürlich wird der EHCO wieder verlieren, aber eine Niederlagenserie wie zuvor wird es wohl kaum mehr geben. Der Klub ist sicherlich gut für Olten, aber ein modernes Stadion würde nicht schaden.

Bruno Schürch, 60, Kappel:



Ich wünsche mir für den EHCO, dass er sein Niveau halten kann. Selbst war ich schon lange an keinem Match mehr. Meiner Meinung nach bekommen die Profispieler viel zu hohe Löhne, aber mit diesem Problem haben auch andere Klubs zu kämpfen. Der EHCO ist gut für Olten, weil sonst wirklich nicht viel los ist.

Fabienne Grütter, 16, Olten:



Eigentlich bin ich nicht an Eishockey interessiert. Daran ändern auch diese drei Siege nichts. Ich denke jedoch, dass der EHCO wieder verlieren wird, denn so richtig gut war er ja noch nie. Allerdings finde ich, dass der Klub gut ist für Olten, weil er als eine Art Freizeitbeschäftigung gilt, vor allem auch für jüngere Leute.

Kilian Schwitler, 13, Olten:



Mich trifft man eigentlich an jedem EHCO-Match an. Es ist ganz klar ein guter Klub und ich glaube auch daran, dass sie weiter gewinnen werden und auch ihr Niveau halten können.